

nicht leicht weggeschwemmt werden, weil sich der kurze Wurzelstock mit zahlreichen, kräftigen Fadenwurzeln an vielen Stellen festhält. Von dem Nahrungs- und Wasserreichtum des Standortes zeugen die fleischigen, saftigen Stengel und Blätter. Letztere bilden mit ihren großen, niereenförmigen Blattspalten eine ausgedehnte Verdunstungsfläche für das überreich vorhandene Wasser. Die Verdunstung ist nicht wie bei vielen Trockenpflanzen durch Behaarung verhindert, und wird bedeutend gefördert durch reichliche Bestrahlung. Die Blätter sind nämlich so befestigt (unten lang gestielt, oben sitzend), daß die warmen Sonnenstrahlen jede Blattspalte treffen können.

2. **Die Perigonblüte.** Im April und Mai öffnen sich die Blütenknospen zu einer großen, gewöhnlich 5-blättrigen Perigonblüte (Tulpe S. 248). Die glänzenden, gelben Blüten locken Taginsekten herbei. Begierig naschen sie von dem Honig am Grunde der 5—7 Fruchtknoten und besudeln sich dabei mit dem Blütenstaube der zahlreichen kurzen Staubgefäße. Die Frucht ist eine Balgfrucht mit vielen kleinen Samenkörnern.

3. **Ein Verwandter** der Sumpfdotterblume ist der scharfe Hahnenfuß. Er hat jedoch keine Perigonblüte, sondern 5 Kelch- und 5 Blütenblätter. Sonst ist der Blütenbau und der Bestäubungsvorgang derselbe. Auf dem Blütenboden stehen zahlreiche Staubgefäße und Stempel. Den Namen hat die Pflanze wegen des scharfen Saftes, der ihr als Schutzmittel gegen Weidetiere dient, und wegen der handförmig geteilten unteren Blätter, die der Spur eines Hühnerfußes gleichen.

* Das Vergiftmeinnicht.

1. **Eine Wiesen- und Gartenblume.** Die schönste Art ist das Sumpfs- vergiftmeinnicht. Es wächst auf Wiesen, an Gräben und wird auch im Garten gezogen. Im Juli sät man den Samen aus und gewinnt im Herbst krautige Pflanzen, die aus einem liegenden Wurzelstocke entspringen. Dieser überwintert und entwickelt im nächsten Sommer Stengel und Blüten.

2. **Die Blüten** sind himmelblau und 5-zählig. Sie haben einen röhrigen Kelch und eben solche Blütenkrone mit flachem, 5-teiligem Saum. Die Röhrenöffnung wird durch 5 gelbe Schuppen verschlossen. Sie schützen die darunter stehenden 5 Staubgefäße vor Regen. Zugleich dienen sie mit ihrer von den Blütenblättern abweichenden Färbung dem Anlocken der Insekten. Besonders auffällig werden die kleinen Blüten auch durch das dichte Zusammenstehen in einer Wickeltraube.

* Das Stiefmütterchen.

1. **Die Blüte als Namengeber.** Die Pflanze verdankt ihren Namen ihrer 5-zähligen, seitlich-gleichen Blüte. Das größte Blütenblatt ist das Mütterchen. Es wird von 2 bespornten Kelchblättern gestützt, als säße es auf 2 Stühlchen. Auch die beiden benachbarten Blütenblätter haben als rechte Kinder jedes sein Stühlchen, während die beiden entfernten Blütenblätter als Stiefkinder zusammen nur von 1 Kelchblatt gestützt werden.